

Schwerin

Tannenbaum nur auf Zuteilung

Akte des Schweriner Stadtarchivs gibt Einblick in die weihnachtlichen Vorbereitungen während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Von Jakob Schwichtenberg

SCHWERIN War früher mehr Lametta? Schwerin ist im Advent festlich geschmückt. Unverzichtbarer Bestandteil des weihnachtlichen Festkleides der Stadt ist der Tannenbaum. In diesem Jahr stehen die mit Lichtern und Schmuck versehenen Bäume unter anderem auf dem Markt, vor dem Schloss und der Staatskanzlei, auf dem Berliner Platz und im Foyer des Stadthauses am Packhof. Über die Anstrengungen der Schweriner Stadtförster genügend Weihnachtsbäume vorzuhalten sowie über die schrittweise politische Anspruchnahme des Festes während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewährt die Akte Nr. 729 des Magistrats und der Kämmererei des Schweriner Stadtarchivs Einblicke.

Anfang Dezember 1911 forderte Senator Carl Krause den Schweriner Stadtförster Karl Doss auf, „ein genaues Verzeichnis derjenigen Personen anzulegen und alljährlich einzureichen, welchen ein Tannenbaum zu Weihnachten aus dem Stadtforst verabreicht wird“. Bereits wenige Tage später übergab der Forstbeamte die geforderte Liste und mahnte an, dass die Bestände für die Zukunft nicht reichen würden. Der Magistrat veranlasste darauf hin, dass nur noch die Magistratsmitglieder, die Kämmerereibürger und -diener, der Stadtförster, das Stadtkrankenhaus, das Stadtarmenhaus sowie zwei Kleinkinderschulen empfangsberechtigt sein sollten. „Alle übrigen Personen, welche bisher einen Baum erhalten haben, ist ein solcher für die Zukunft nicht mehr zu verabfolgen.“ Durch diese Beschränkung betrug die Zahl der vergebenen Bäume nicht mehr als 29.



Im Jahr 1938 fotografierte Erich Busack den Weihnachtsbaumverkauf auf dem Schweriner Markt.

REPRO: FREILICHTMUSEUM FÜR VOLKSKUNDE SCHWERIN-MUEK

Allein die Reduzierungsmaßnahmen genügten nicht. Bereits im darauffolgenden Jahr klagte Stadtförster Doss: „Der Vorrat an Fichten Weihnachtsbäumen im Stadtforst ist nahezu erschöpft. Die wenig vorhandenen Bäume sind durchschnittlich nicht sehr hübsch gewachsen und fürchte ich, daß dieselben kaum den Anforderungen, welche von den meisten Herren an solche gestellt wurden, genügen.“ Davon unbeeindruckt, bestanden die Empfangsberechtigten weiterhin auf ihrer Fichte, mit einer Ausnahme. So begleitete Karl Doss alljährlich zur Weihnachtszeit die Sorge um die Bereitstellung der geforderten weihnachtlichen Symbolträger. Er im Jahr 1918 war hiermit schluss. Nunmehr war keine Bereitstellung von Weihnachtsbäumen aus der Stadtforst mehr möglich.

Erst sieben Jahre später wandte sich das Jugendamt an die Stadtforst und erbat für die Weihnachtsfeiern des städtischen Kinderhortes und Kinderheims neun Tannenbäume. Um den voraussichtlich steigenden Bedarf an Weihnachtsbäumen auch in der Zukunft abdecken zu können, versammelten sich am 2. September 1927 im Stadtforst Schwerin eine Gruppe aus Ratsmitgliedern, Kämmerereibürgern und Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung. Als Standort für eine anzulegende ein Hektar große „Weihnachtsbaumkultur“ wurde das in der Nähe von Zippendorf gelegene Flurstück „Krim“ ausgewählt. Insgesamt sollten hier in den nachfolgenden Jahren 10.417 Fichten gepflanzt werden, um den zukünftigen Bedarf an Weihnachtsbäu-

men in der Stadt decken zu können. Anders als zu Zeiten der Monarchie, sollten die Bäume nunmehr auch zum Verkauf stehen. Entsprechend plante die Stadt einen Überschuss von 5050 Mark durch den Verkauf erwirtschaften zu können. Profiteur der tausendfach gepflanzten immergrünen Weihnachtsdekorationen war jedoch nicht der Schweriner Magistrat, sondern das in der Zeit des Nationalsozialismus alljährlich stattfindende „Winterhilfswerk des deutschen Volkes“. Hundert Weihnachtsbäume gab die Schweriner Stadtverwaltung seit dem Jahr 1933 unentgeltlich an das „Winterhilfswerk“ ab, das auf diese Weise „arme, bedürftige Volksgenossen“ unterstützte und zugleich hierdurch die vielbeschworene „Volksgemeinschaft“ zu inszenieren

versuchte. Ausdruck dieser Bemühungen war auch die Aufstellung eines großen Weihnachtsbaumes am Pfaffenfisch im Jahr 1935 durch die Organisation Nationalsozialistische Volkswohlfahrt. Mit einem Zeitungsartikel ausschnitt über die gemeinsamen Anstrengungen der Stadtverwaltung, des Handels und des Fremdenverkehrs der Stadt, Schwerin ein „weihnachtliches Bild“ zu geben, bricht die Akte im Jahr 1938 ab. Vom Mangel an Weihnachtsbäumen muss heute kaum einer ein Liedlein singen. Neben dem Traum in Plastik, der konventionell geschlagenen oder der Biosiegel tragenden, lamettafreien Variante soll auf jeden Fall „O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter“ seine Bedeutung nicht verlieren.

Berufsschüler sammeln für den Gnadenhof

LANKOW Einen Scheck über 1391,90 Euro haben die angehenden Erzieher der Klasse EZ 18 der Colea-Berufsschule gestern an den Lotti-Hof übergeben. Christine Geburtig vom Vorstand des Trägervereins des Tier-Gnadenhofs zeigte sich gerührt und dankte den jungen Leuten herzlich. „Die Spende hilft uns sehr, wir brauchen Geld, um Tierarztrechnungen zu bezahlen“, sagte sie. Die Spende hatten die Berufsschüler bei ihrem Weihnachtsbasar gesammelt. „Nach einem Besuch des Lotti-Hofs im naturwissenschaftlichen Unterricht haben die Schüler mit großem Einsatz den Spendenmarkt vorbereitet und durchgeführt“, be-



Spendenübergabe: Christine Geburtig (l.) vom Tier-Gnadenhof war gerührt. FOTO: BERT

richtet Lehrer Timo Czerwinski. Schulträger Dr. Sven Olsen hatte die Summe dann noch verdoppelt. bert

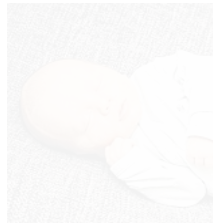
Nach Verfolgungsjagd durch Schwerin direkt ins Gefängnis

MUESSER HOLZ Einen spektakulären und letztlich erfolgreichen Polizeieinsatz gab es am Donnerstagabend im Mueßer Holz und auf der Autobahn 14. Nach der Verfolgungsfahrt landete ein 38-Jähriger direkt in der Haft - allerdings wegen eines ohnehin vorliegenden Haftbefehls. Hinzukommen nun aber noch weitere Anzeigen wegen diverser Verkehrsdelikte. Eigentlich wollten Polizisten Wagen und Fahrer gegen 21.20 Uhr im Mueßer Holz nur kontrollieren. Doch der 38-Jährige entzog sich der Verkehrskontrolle. Er beschleunigte sein Auto auf rund 100 Kilometer pro Stunde in einer 30er-Zone und gefährdete massiv andere Ver-

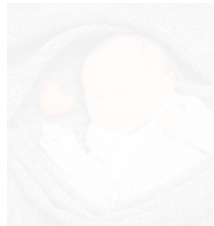
kehrsteilnehmer. Die Flucht vor der Polizei ging in Richtung Ruben Steinfeld und dann auf die A 14 Richtung Süden. Auch hier wurden mehrere Autofahrer durch die halsbrecherische Fahrt gefährdet. Um die Situation nicht noch gefährlicher für Unbeteiligte zu machen, hielt das Verfolgungsfahrzeug der Polizei Abstand auf Sicht. Erst im Bereich des Autobahndreiecks Schwerin wurde das Fluchtfahrzeug an einer Sperre gestoppt. Der Mann ergab sich und leistete keinen Widerstand. Zuvor war er aber durch einem Baustellenbereich mit rund Tempo 200 gefahren - bei erlaubten 60 Kilometern pro Stunde.

Bei der Kontrolle des Fahrers kam einiges zutage. Der Mann ist ein „guter Bekannter“ der Polizei. Er besitzt keine Fahrerlaubnis. Vermutlich stand der 38-Jährige unter dem Einfluss von Rauschmitteln. Daher wurde eine Blutprobenentnahme angeordnet. Die Kriminalpolizei hat gegen den Tatverdächtigen ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Gefährdung des Straßenverkehrs, Fahren ohne Fahrerlaubnis und Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz eingeleitet. Und da gegen den Mann ein Haftbefehl wegen eines anderen Verfahrens vorlag, wurde er anschließend der Justiz übergeben.

Willkommen in Schwerin!



Arthur Höhr wurde am 8. Dezember um 12.53 Uhr geboren. Der kleine Junge aus Seehof war 48 Zentimeter groß und 2860 Gramm schwer.



Frida Bobzin erblickte am 9. Dezember um 8.13 Uhr das Licht der Welt. Das kleine Mädchen aus der Weststadt war 50 Zentimeter groß und 3060 Gramm schwer.

So kommen die Fotos in die SVZ. Erziehung, Mütter, Mütter und Kinder in dem Heiliga-Kranken Schwerin, www.emanuel-könig.de

Gewinnspiel

Nächste Preise stehen fest

SCHWERIN Die SVZ veröffentlicht hier die Gewinnnummern des Lions-Club-Adventskalenders. Der Verkaufserlös geht an das Frauenhaus. Gewonnen haben für den 21. und 22. Dezember die Nummern 321, 629, 519, 1066, 1443, 240, 166, 749, 897, 219. Die Gewinner haben bis einschließlich 31. Januar die Gelegenheit, ihren Preis gegen Vorlage des Kalenders mit der Gewinn-Nummer in der Rösterei Fuchs einzulösen.

Zeitung für Schwerin

Lebender Redakteur: Lohsche, Theo Weber

Leiter: Hermann Dieck, Dieck, Michael

Chieftain: Lohsche, Hans-Joachim Tietze

Redaktion: Bert Steinhilber, Christine Geburtig, Marco Dittmer, Karin Dieck, Katharina Heesem, Christiana Koppke, Marie Kunka, Thorsten Mielke, Kaja Müller, Marie Rasmussen, Heide, Hagen, Michael, Peter

Anschrift: Gadenbergstraße 1, 13064 Schwerin, Telefon: 0386163 78 81 52, Fax: 0386163 78 81 55, E-Mail: schwaerz@zei.de, zeitung@zei.de

Vertriebsabteilung: Heide, Michael

Abonnementsredaktion: Telefon: 0386163 78 81 51, Fax: 0386163 78 81 52, E-Mail: abo@zei.de

Kontakt: Telefon: 0386163 78 81 51, Fax: 0386163 78 81 52, E-Mail: kontakt@zei.de

Kontakt: Telefon: 0386163 78 81 51, Fax: 0386163 78 81 52, E-Mail: kontakt@zei.de